

27. internationales forum des jungen films berlin 1997

47

47. internationale
filmfestspiele berlin

DAIJIGA UMULE PAJINNAL THE DAY A PIG FELL INTO THE WELL

Der Tag, an dem ein Schwein in den Brunnen fiel

Land: Korea 1996. **Produktion:** Dong-A Export Co. Ltd. **Buch:** Koo Hyo-seo. **Regie:** Hong Sang-soo. **Kamera:** Cho Dong-kwan. **Ausstattung:** Cho Yoong-sam. **Kostüme:** Kwun Jung Hyun. **Musik:** Ok Kil-sung. **Schnitt:** Park Gok-ji. **Produzent:** Lee Woo-seok. **Darsteller:** Kim Eui-sung (Hyo-sop), Lee Eung-kyung (Bo-gyung), Cho Eun-sook (Min-jae), Park Jin-sung (Tong-woo). **Format:** 35mm, 1:1.85, Farbe. **Länge:** 115 Minuten. **Uraufführung:** 4. Mai 1996, Seoul. **Weltvertrieb:** Dong-A Export Co., Ltd., 814-6 Dong-A Bldg., Yeoksam-dong, Kangnam-ku, Seoul, Korea 135-080 Seocho, P.O. Box 166, Tel.: (82-2) 3451 4735, Fax: (82-2) 273 0131.

Eines Tages fiel ein Schwein in einen Brunnen. Leute kamen zusammen, um diesen seltsamen Vorfall zu beobachten. Nach einer Weile versank das Schwein im Wasser, und übrig blieben nur noch die Spiegelbilder der Gesichter der Umstehenden auf der Wasseroberfläche. Peinlich berührt und verlegen kehrten die Menschen zurück zur Routine des Alltags.

Inhalt

Seoul, Korea, 1996. Hyo-sop, ein nicht besonders vielversprechender Schriftsteller, liebt Bo-gyung, eine verheiratete Frau. Min-jae, die an der Kasse eines Kinos arbeitet, liebt Hyo-sop. Neben ihrer Arbeit nimmt sie alle möglichen Jobs an, um Hyo-sop, den sie für einen großartigen Autor hält, finanziell zu unterstützen. Bo-gyung ist mit Tong-woo verheiratet, liebt jedoch Hyo-sop, den sie trotz seines Mißerfolgs akzeptiert. Tong-woo arbeitet für ein Klärwerk und scheint recht erfolgreich zu sein. Er zweifelt allerdings an der Treue seiner Frau. - Der Film begleitet die vier Hauptpersonen und beschreibt ihren teils mondänen, teils banalen Alltag.

Hong Sang-soo über seinen Film

Ich bin kein Geschichtenerzähler. Eine sogenannte Geschichte besteht aus klarumrissenen Figuren, jedenfalls teilweise. Ich beschäftige mich jedoch mit den Verhaltensweisen der Figuren. Je nach Situation nehmen die Figuren unterschiedliche Verhaltensweisen an. Ihr Verhalten zusammen mit meinen Ansichten machen den Film aus. Und genau das ist auch ein Thema meiner Filme.

Zur Entstehung des Films

Der Regisseur bat vier Drehbuchautoren, einen Tag im Leben der vier Hauptpersonen zu schreiben. Wie Detektive hefteten sich die Autoren auf die Fersen der Figuren auf ihrem Weg durch Seoul. Zum Schluß brachte Hong die vier verschiedenen Geschichten zusammen und verknüpfte sie zu einer geschlossenen Erzählstruktur.

Neunzig Prozent der Dialoge entstanden aus Improvisationen während der Dreharbeiten. Das Resultat ist ein Film von fast vollkommenem Realismus mit einer raffinierten Erzählweise.

Über den Film

Der Brunnen, in dem das Schwein ertrinkt, ist eine treffende Metapher für Seoul im Jahre 1996. Seit Anfang der sechziger Jahre wurden die Hauptstadt Seoul und ihre Bewohner durch die Mili-

One day, a pig fell into a well. People gathered around to witness this peculiar event. After a while, the pig disappeared into the water and all that was left was the reflection of the people's faces. Feeling embarrassed and awkward, they quickly returned to the routine of their daily lives.

Synopsis

Seoul, Korea 1996. Hyo-sop, a novelist of little promise, loves Bo-gyung, a married woman. Min-jae, a box-office girl at a movie theatre, loves Hyo-sop. She works at other odd jobs to support Hyo-sop, whom she considers to be a great writer. Bo-gyung is married to Tong-woo but loves Hyo-sop whom she accepts as a novelist of little promise. Tong-woo works for a water-purifier company and appears successful. He is suspicious of his wife's fidelity. The film follows each of the four characters and their everyday lives full of the mundane and the banal.

Hong Sang-soo about his film

I am not a story-teller. A so-called story has its characters fixed, at least to some degree. I, on the other hand, stress the attitudes of the characters. Given a situation, characters assume various attitudes and those combined with my own, make my film. This, I think, is also the theme of my film.

About the making of THE DAY A PIG FELL INTO A WELL

Director Hong Sang-soo asked four script-writers to write a day in the life of each of the four characters in the film. Acting as detectives, each writer imagined following a character through Seoul. Hong then brought together the separate stories and wove them into a tight and cohesive narrative structure that is the film. When shooting, director Hong improvised 90 % of the dialogue with his cast. The result is a film that is almost pure in its realism but expert in narrative development.

About the film

The well in which the pig drowns is an apt metaphor for the city of Seoul in 1996. Since the early 1960s, the capital city of Korea and its residents have been stifled by three decades of military dictatorship. During the 1980s when the major characters of the film with the exception of Min-jae attended college, violent student demonstrations



tärdiktatur unterdrückt. In den achtziger Jahren, als alle Hauptfiguren des Films außer Min-jae die Universität besuchten, zogen demonstrierende Studenten durch die Straßen von Seoul und beinahe täglich hing der Geruch von Tränengas über der Stadt. Wie die Studenten, die 1968 in Paris auf die Straße gingen oder die, die in den sechziger Jahren in den USA demonstrierten, gehören auch die Figuren des Films zu der Generation von Koreanern, die an die Möglichkeit von sozialen Veränderungen glaubten und ihre Jugend verschiedenen sozialen Aktivitäten opferten, anstatt persönliche Erfüllung durch materiellen Luxus zu erlangen.

Mit der Einrichtung der sogenannten zivilen Regierung Anfang der neunziger Jahre, die mit dem Beginn der Ära von zehntausend Dollar Nationaleinkommen pro Kopf zusammenfiel, veränderte sich Seoul zusehends. Die Menschen kümmerten sich mehr und mehr um ihren persönlichen Wohlstand, und der allseits gehegte Traum einer demokratischen Gesellschaft erwies sich als nützlich. Dieses individuelle Streben, das in den Zeiten der politischen Repression und Armut leichter gezügelt werden konnte, entwickelte sich zu einem überwältigendem Phänomen innerhalb der koreanischen Gesellschaft. Eine derart deutliche Veränderung hinterließ bei der Generation der achtziger Jahre ein Gefühl der Desillusionierung und Entwurzelung. Und obwohl ihre Ansichten und Aktionen in den achtziger Jahren Anerkennung und Respekt ernteten, werden diese Aktivisten und Intellektuellen um die dreißig heutzutage für mittelalte Dickköpfe gehalten, die an ihren zu nichts zu gebrauchenden Ideologien festhalten.

Die Figuren des Films repräsentieren verschiedene Typen der koreanischen Gesellschaft, die diese sozial unruhigen Zeiten überstanden haben. Konfrontiert mit der plötzlichen Erkenntnis, daß ihre jugendlichen Träume und Hoffnungen nicht zu realisieren sind, schleppen sie sich in einer tödlichen Routine von einem Tag zum nächsten, nur ihre Sehnsucht und die eigenen Interessen im Sinn.

Vielleicht war Hyo-sop während seiner Studienzeit ein junger Aktivist, der als ernsthafter und vielversprechender Schriftsteller eine große Karriere vor sich hatte. In den achtziger Jahren schätzte die lesende Bevölkerung die wahren Schriftsteller noch oder tat zumindest so, als könne sie die echten Autoren von den Schwindlern unterscheiden. Und auch die Dichter konnten stolz sein auf sich und ihre Arbeit, unabhängig davon, wieviele ihrer Bücher verkauft worden waren. In den Neunzigern muß der Schriftsteller Hyo-sop verschiedene Frustrationen und Erniedrigungen ertragen, die sein Selbstbewußtsein immer wieder auf eine harte Probe stellen.

Auch bei Bo-gyung haben die Veränderungen der Stadt Seoul und ihrer Bewohner Spuren hinterlassen. Mit einem Mann verheiratet, den sie nicht lieben kann, verletzt sie bereitwillig die traditionelle koreanische Moralvorstellung, daß Treue und Keuschheit einer Frau von äußerster Wichtigkeit sind, und beginnt eine Affäre mit Hyo-sop. Aber obwohl sie wegen dieses Ehebruchs keine Schuld empfindet, hält sie diese kalte und lieblose Ehe unverständlicherweise aufrecht.

Die detaillierte Schilderung des eintönigen Alltagseinerlebens an sich ständig ändernden Orten verleiht dem Film *THE DAY A PIG FELL INTO A WELL* den Charakter einer soziologischen Studie über das Leben in Seoul im Jahre 1996. Anstatt sich auf eine einzelne Figur zu konzentrieren, verläuft die Geschichte des Films auf vier verschiedenen, jedoch miteinander verbundenen Erzählebenen. Mit vielen Aufnahmen, die bei Tageslicht gedreht wurden, und einer Kamera, die sich in Augenhöhe bewegt, dokumentiert der Regisseur das zusammengewürfelte und schäbige Stadtbild und die Lebensart im heutigen Seoul. Der Zuschauer übernimmt so die Perspektive der Menschen, die tatsächlich in Seoul wohnen, und durchlebt damit die verunsichernde Vision eines Alltagslebens, dessen vertraute Routine immer ungewöhnlichere und erschreckendere Züge annimmt.

filled the city's streets and the odor of tear gas was an almost daily fact of life in Seoul. Like the students who stormed through the streets of Paris in 1968 and throughout the United States in the 1960s, these characters belong to that generation of Koreans who believed in social change and dedicated their youth to various social causes rather than to attaining individual fulfillment through material comforts.

With the inauguration of the so-called civilian government at the beginning of the 1990s that coincided with the opening of the 10.000 GNP per capita-era, Seoul began to undergo rapid transformations. As people began to be much more attentive to their own personal well-being, the commonly shared dream of a democratic society proved futile. The individualistic drive, which had been more easily tempered in an earlier era of political repression and economic poverty, has become a peculiarly overwhelming phenomenon in Korean society. Such a marked shift has left the 1980s generation especially disillusioned and displaced. Although their views and actions in the 1980s were widely acknowledged if not respected, these thirty-something activists and intellectuals are now often perceived as an older generation stubbornly clinging on to good-for-nothing ideologies.

The characters in the film represent a sample of several different types of individuals who have had to live out these tumultuous social conditions. Faced with the sudden realization of the impossibility of their youthful hopes and dreams, they now live from one day to the next in deadeningly routine fashion, guided by only their personal longing and self-interest.

Hyo-sop could have been a student activist in college, who pursued a noble literary career as an earnest and promising young writer. Back in the 1980's the reading public appreciated or at least pretended to be able to discern the real authors from the phony ones, and writers could take some measure of pride in themselves and their work regardless of how many books they could sell. But in the 1990s, Hyo-sop, the writer, must endure various frustrations and humiliations that repeatedly test his sense of self.

Po-gyung also bears witness to the changes in Seoul and its people. Married to a husband she cannot love, she willingly transgresses the traditional Korean morality that places great significance on woman's fidelity and chastity to have an illicit affair with Hyo-sop. Although she does not feel guilty about her adultery, she inexplicably chooses to stay in her cold and loveless marriage.

In its detailed depiction of humdrum everyday affairs that occur in constantly shifting locations, *THE DAY A PIG FELL INTO A WELL* suggests almost a sociological report on what it is like to be living in Seoul in 1996. Rather than a single story line focused on the one central character, the film proceeds along four different yet interrelated strands. By shooting the film mostly under natural light with the camera positioned on eye-level, the director intended to document on screen the incongruous and shabby surface details of present-day life in Seoul. In thus making the viewer adopt the perspective of one who also physically inhabits these urban situations, the film reflects an unsettling vision of everyday life in Seoul as the familiar and routine take on an increasingly unfamiliar and terrifying edge.

THE DAY A PIG FELL INTO A WELL is a work of art that shatters former conventions and expectations of Korean cinema. The film subverts genre and establishes a new

THE DAY A PIG FELL INTO A WELL ist ein Kunstwerk, das mit allen bisherigen Konventionen des koreanischen Films bricht. Er untergräbt die Idee des Genres und begründet einen neuen Stil und eine neue Art des Filmmachens für die koreanische Filmindustrie. Im Film werden keine Werturteile gefällt, genauso wenig wie Moralvorstellungen vertreten werden. Allerdings stellt man mit dem Erforschen von menschlichen Gefühlen und Zwiespälten das Leben, sich selbst und die Moral in Frage.

Produktionsmitteilung

THE DAY A PIG FELL INTO A WELL wurde von einigen Kritikern aus Seoul als eines der besten Spielfilmdebüts in der koreanischen Filmgeschichte gepriesen, auch wenn der Film von Hong Sang-soo keine offensichtlichen Parallelen zum koreanischen Kino aufweist. Der Film beginnt mit einer Reihe von - auf den ersten Blick - unzusammenhängenden Szenen aus dem Leben einiger Bewohner Seouls. Nur allmählich wird deutlich, wie das Leben der einzelnen Figuren miteinander verbunden ist. Die Verbindungen werden ohne jede melodramatischen Schnörkel beschrieben. Die schauspielerische Darstellung ist durch und durch naturalistisch, die Kameraführung und der Schnitt sind kühl modernistisch. Wenn der Film in Taiwan entstanden wäre, hätte man vermuten können, daß Edward Yang an der Produktion beteiligt gewesen ist. (...)

Alles in allem wird hier der Ausschnitt einer urbanen Gesellschaft im Jahre 1996 entworfen: die Gefühle, die Verzweiflung, der Ärger, die Leidenschaft und die Ängste junger Erwachsener des Mittelstands. Der Film ist oft ironisch und immer erschreckend genau.

Tony Rayns

Biofilmographie

Hong Sang-soo wurde 1961 in Seoul geboren und studierte Film an der Chungang Universität in Seoul. Er besuchte außerdem das California College of Arts and Crafts, Abteilung Film, und beschäftigte sich mit experimenteller Filmgestaltung an der School of Art Institute in Chicago. Nach seiner Rückkehr arbeitete er für die Seoul Broadcasting Station (SBS). Die dort unter seiner Regie entstandene Serie 'Writers and their Bestsellers' wurde mit dem koreanischen Preis für die beste Auftragsarbeit ausgezeichnet. Hong unterrichtet zur Zeit an der Hanyang Universität in Seoul.

THE DAY A PIG FELL INTO THE WELL ist sein erster abendfüllender Spielfilm.

style and method of filmmaking for Korean cinema. The film offers no judgement and preaches no explicit morals. The exploration of real human emotions and dilemmas is itself, however, a questioning of life and the self and morality.

Production notes

Acclaimed by some Seoul critics as the first best feature ever made by a Korean director, Hong Sang-soo's film has no obvious roots in earlier Korean cinema. It opens as a series of apparently unconnected sketches of individuals in present-day Seoul, and reveals only gradually how these lives are, in fact, inter-connected. The acting is 100% naturalistic, and the shooting and cutting style is coolly modernist. If it had been made in Taiwan, you'd have guessed that Edward Yang had something to do with it. (..)

It all adds up to a spot-section of urban society in 1996: the feelings, frustrations, angers, passions and fears of young, middle-class adults. It's often wryly funny, and it's always devastatingly accurate.

Tony Rayns

Biofilmography

Hong Sang-soo was born in Seoul in 1961 and studied film at Chungang University in Seoul and the California College of Arts and Crafts. He also studied experimental filmmaking at the School of Art Institute in Chicago.

Upon returning to Korea, Hong worked in television and directed *Writers and their Bestsellers* for the Seoul Broadcasting Station (SBS), which won the Korean Broadcast Award for best commissioned work. Hong currently teaches film at Hanyang University, Seoul.

THE DAY A PIG FELL INTO A WELL is Hong Sang-soo's first feature film. He has started working on the script for his second feature film.